



Telefon Beratung: 0 67 62 / 9 63 62 - 299
E-Mail: beratung@pernaturam.de



Ratgeber für die artgerechte Katzenernährung

Was ist denn mit den Zähnen unserer Katzen los? Titel
Kennen Sie die Krankheit Skorbut? Seite 2
Warum reicht die Eigenproduktion an Vitamin C nicht aus? Seite 3
Ernährung muss sein, wie eine ganze Maus Seite 4
Unsere Fleur hat immer noch einen Platz in unseren Herzen Seite 5

2. Auflage – April 2018

Was ist denn mit den Zähnen unserer Katzen los?

**Katzen ohne Zähne sind wie
Igel ohne Stacheln.**



So hat es die Natur ganz sicher nicht gewollt. Aber inzwischen werden den Katzen immer häufiger die Zähne gezogen, sogar manchen schon im Alter von einem Jahr. Ihr Zahnfleisch ist entzündet, die Zahnhäule liegen frei und die Zähne sind angefault.

Der Tierarzt schaut sich das einmal an, macht vielleicht noch eine Röntgenaufnahme und dann wird gezogen. Vorsichtshalber häufig noch einige mehr als nötig, so wird es uns immer wieder berichtet. Großartig. Und wo bleibt die Beratung? Wo sind die Hinweise auf die Ursachen? Haben die vielleicht etwas mit der Fütterung zu tun? Wie kann man die Kiefer-, Zahnfleisch- und Zahnprobleme vermeiden?

Wenn man keine Erklärung findet oder keine finden will, müssen die Gene herhalten. Für angebliche genetische Schäden werden allenfalls die Züchter verantwortlich gemacht.

Es ist wohl möglich, dass epigenetische Prozesse eine Rolle dabei spielen, aber wer hat sich schon mit Epigenetik beschäftigt?

Epigenetische Prozesse werden durch äußere Umstände, z. B. durch die Ernährung, ausgelöst. Die Gene selbst haben sich nicht verändert. Und Zahnverlust ist ganz sicher als genetische Anlage nicht vorgesehen.

Ja, was hat sich denn dann geändert? Wie konnte es zu diesen Schäden kommen? Ganz klar: Die Ernährung hat sich geändert.

Es ist schon richtig, wie ein bekannter Buchtitel sagt: Katzen würden Mäuse kaufen. Ganz sicher kein Trockenfutter, auch keine reinen Fleischmischungen, egal ob roh oder aus Dosen, in denen nicht alle Körperteile eines Tieres und schon gar nicht sein Darminhalt enthalten sind.

Katzen würden ganze Mäuse fressen mit allem drum und dran und drin. Allenfalls lassen sie den sauren Magen liegen.



Orange
(Oranger de Génes)

Kennen Sie die Krankheit Skorbut?

Daran sind bis ins 20. Jahrhundert zigtausende Menschen gestorben, vor allem auf den Segelschiffen. Am deutlichsten waren diese Symptome: Zahnfleischschwellungen und -blutungen, Ausfall der Zähne. Es gibt noch weit mehr.

Das hörte erst auf, als erkannt und allgemein bekannt wurde, dass man mit bestimmten Früchten, vor allem Zitrusfrüchten, aber auch mit frischen Tannen- und Fichtentrieben, diese

Schäden vermeiden konnte. Und der Stoff, der das bewirkte, ist das Vitamin C. Der wurde allerdings erst 1933 entdeckt.

Nun werden kluge Leute sagen: Ja, der menschliche Körper kann kein Vitamin C herstellen, die Katzen können das aber wohl.

Ja, ja, so einfach scheint das zu sein. Ist es aber nicht.

Die Natur lässt keine Energieverschwendung zu

So hat sie es eingerichtet. Unsere Vorfahren, wie auch die Großaffen, zu denen wir biologisch zählen, haben die Fähigkeit, Vitamin C zu produzieren, durch eine Verlustmutation verloren. Das war für sie kein Problem. Es gab ja in allem Futter (in jungen Blättern, Wurzeln und vielen

Früchten) genug Vitamin C. Warum dann das noch produzieren?! Die Gene für diese Produktion wurden nicht mehr aktiviert und deshalb überflüssig. Als die frühen Menschen dann den Urwald verließen und bis in kalte Gegenden wanderten, fehlte das Vitamin C, und der Körper konnte den Genverlust nicht rückgängig machen.

Bei den Katzen, auch bei den Hunden und den meisten anderen Tieren, ist es nie zu einer solchen Verlustmutation gekommen. Das deshalb nicht, weil es in ihrer Entwicklungsgeschichte nicht sinnvoll war. Denn es kam während des Jahresverlaufs bei der Nahrungsversorgung immer zu Engpässen, in denen die Versorgung mit Vitamin C nicht ausreichend war und der Körper mit seiner eigenen Produktion die Lücke schließen musste. So wurden die genetischen Rezepte nicht vergessen, die Gene blieben aktiv und konnten jederzeit angeschaltet werden.

Darauf stützen sich jetzt die Ernährungsfachleute für Katzen, indem sie meinen: Die Versorgung mit Vitamin C über das Futter sei überflüssig. Und entsprechend sind die meisten Produkte konzipiert. Sie enthalten zu wenig, teilweise extrem wenig Vitamin C. Und das ist eine ganz schlimme Sache. Alle Katzen, die nicht jagen und ihre Beute fressen, leiden an einem deutlichen massiven Mangel an Vitamin C mit allen Folgen, u.a. den Symptomen des Skorbutus. Wie wenig Bedeutung man dem Vitamin C-Mangel beigemessen hat, zeigen die Blutuntersuchungen. Vitamin C kommt in der Liste nicht vor.

Beutetiere liefern viel Vitamin C

Eine Maus hingegen frisst viele der Pflanzenteile, die reich sind an Vitamin C. Es ist enthalten in ihren Organen, vor allem in Leber, Herz und Nieren, und natürlich im Darminhalt, den die Katzen ja mitfressen. Und weil ja nun mal die Katzen ihre Beutetiere nicht kochen, wird Vitamin C auch nicht zerstört. Unsere Futter aber werden erhitzt; das gilt

besonders für die Trockenfutter, die kurzzeitig, wenige Sekunden lang, Temperaturen von über 200°C erreichen können. Ab 190°C werden die Vitamin C-Moleküle zerstört. Dosen werden auch über längere Zeit zwischen 90 und 120°C erhitzt damit alle Mikroben abgetötet sind und die Dosen nicht explodieren. Zumindest wird dabei das Vitamin C nicht zerstört.



Hagebutte
(Rosa canina)



Unsere Tephra ist mit 19 Jahren in den Katzenhimmel gegangen. Sie hatte noch alle Zähne. Sie wurde ein Leben lang artgerecht und mit unseren Zusätzen ernährt.

Bild: Corina Basarov

Warum reicht die Eigenproduktion an Vitamin C nicht aus?

Wie schon gesagt, die Natur verschwendet keine Energie. Die Fähigkeit, selbst Vitamin C zu produzieren, hat es den Katzen ermöglicht, in schlechten Zeiten, wenn Nahrung knapp wurde und damit auch die Vitamin C-Versorgung, mit der eigenen Produktion das Defizit auszugleichen und so zu überleben. Wenn dann der Tisch reich gedeckt war, konnte der Körper die Produktion reduzieren.

Das ist Energiegewinn für den Organismus. Denn warum sollte der Körper noch Vitamin C energieaufwändig produzieren, wenn es doch in ausreichenden Mengen mit der Beute aufgenommen wird. Auf Dauerproduktion von Vitamin C ist der Körper nicht eingestellt. Auf diese so einfache biologische Erklärung für den Vitamin C-Mangel ist offensichtlich bisher noch niemand gekommen. Warum eigentlich nicht?

Sie wissen es jetzt. Handeln Sie danach!

Wir haben speziell dafür ein Produkt neu im Angebot, damit es nie wieder zu einem Vitamin C-Mangel kommen muss: **Acerokat C**

– Leberpulver vom Schwein kombiniert mit natürlichem Vitamin C aus der Acerolakirsche.



Acerolakirsche
(*Malpighia glabra*)



Acerokat C
50 g · 10,90 €



Katzengarten
Ab 50 g · 6,50 €

Odermennig
(*Agrimonia eupatoria*)

Vitamin C

Vitamin C wirkt antioxidativ, stärkt das Immunsystem, hilft bei der Bildung von Stützgeweben, insbesondere Knorpel, Sehnen und Bänder, beschleunigt Heilungsprozesse, fördert die Entgiftung.

Vitamin C ist an vielen weiteren Prozessen maßgeblich beteiligt.

Höchstgehalte an Vitamin C in tierischen Organen:

Herz, Leber, Nieren, Milz, Nerven, Gehirn.

Vitamin C braucht, um wirksam werden zu können, u.a. sekundäre Pflanzenstoffe. Das sind Anthozyane, Flavonoide, Glutathion, aber auch die Mineralien Eisen und Kupfer. Alle diese Stoffe sind im **Katzengarten** enthalten. **Katzengarten** besteht aus: Katzenminze, Odermennig, Queckenwurzel, Sellerie, Pastinake, Apfel, Petersilie.

Vitamin C ist an extrem vielen Stoffwechselfprozessen beteiligt, vor allem an der Bereitstellung der Energie. Eine Katze mit einem Mangel an Vitamin C und den genannten Symptomen leidet deshalb auch innerlich an vielen Schwächen, auch wenn man das anfangs nicht erkennt. Der Stoffwechsel ist massiv gestört. Überall treten Defizite auf. Die Energie reicht nur noch für ein Notprogramm. Und so ist dann die Katze auch nicht mehr in der Lage, durch Eigenproduktion den Vitamin C-Bedarf zu decken. Solche Katzen sind extrem krankheitsanfällig und zeigen meist schon körperliche Symptome. Da helfen keine Medikamente, kein Antibiotikum für die Zähne. **Der Mangel muss beseitigt werden.**



Koriander
(*Coriandrum sativum*)

Die Versorgung mit Vitamin C ist deshalb wichtig als Vorbeugung, aber selbstverständlich erst recht, wenn das Zahnfleisch bereits geschwollen ist, blutet und die Zähne wackeln. Geben Sie dem Körper Ihrer Katze die Chance, sich gesund zu erhalten, bevor die Zähne raus müssen.

Das Abheilen von Zahnfleischartzündungen können Sie mit unserem **Koriander-Propolis-Öl** unterstützen. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an (0 67 62 / 9 63 62-299) oder schreiben Sie uns eine E-Mail an beraterteam@pernaturam.de.



Koriander-Propolis-Öl
50 ml · 17,50 €

Ernährung muss sein wie eine ganze Maus

Nicht künstliche oder anorganische Stoffe, wie z.B. die üblicherweise verwendeten Mineralien oder synthetische Vitamine, sondern organisch gebundene und natürliche sind nötig, um den Bedarf Ihrer Katzen biologisch-angemessen zu decken. Gerade hohe Temperaturen über 150°C oder gar über 200°C bei der Herstellung zerstören viele Vitalstoffe.

Sie müssen auch nicht rechnen und brauchen keine Briefwaage, um eine optimierte Ernährung sicherzustellen. Auch dieser Unsinn breitet sich immer weiter aus und vermittelt falsche Sicherheit. Man könnte es wissen, denn gerade nach dieser Methode wurden doch die Trockenfutter zusammengesetzt. Welche Erfahrungen haben Sie mit Trockenfutter gemacht?

Wussten Sie beispielsweise, dass der Wasserbedarf bei Trockenfüttern um das Drei- bis Vierfache steigt gegenüber Frischfleisch oder Dose?

Eine Katze mit einem Gewicht von 4 kg hat einen Bedarf an Wasser von ca. 160 ml, das entspricht einem fast vollen Wasserglas. Dieser Bedarf ist bei Fleischfütterung meist gedeckt, denn Fleisch enthält, frisch oder

in Dosen, etwa 70 % oder mehr an Wasser. In einer 250 g Dose wären also schon 175 ml Wasser enthalten, und als Wüstentier ist die Katze es auch gewohnt, ihren Wasserbedarf über die Nahrung zu decken. Trockenfutter enthält aber nur ca. 10% Wasser. Eine Katze müsste dann etwa 155 ml trinken. Tut Ihre Katze das?

Bei einem Wassermangel leiden alle Zellen, sämtliche Stoffwechselprozesse werden verlangsamt, aber vor allem leiden die Nieren. Nierenprobleme? Das kommt Ihnen doch sicher bekannt vor.

Entscheidend ist auch: Man muss die Darmflora, also die Darmbakterien, durch die Ernährung aktivieren, durch Abwechslung und Vielfalt. Sie stellen zu einem erheblichen Teil die lebenswichtigen Stoffe aus dem Futter bereit und produzieren u.a. Vitamine, vor allem B und K. Wer die Darmbakterien umgeht, bezahlt das mit Verdauungsproblemen und Stoffwechselstörungen und letztlich mit schweren Erkrankungen.

Wir lösen diese Probleme mit den Ergänzungsprodukten, die alle rein natürlich sind.



Das gehört zur Basisversorgung:

- Katlement
- Katzensgarten
- das Öl „Samt & Seide“
- Lithothamnium
- Fiskur
- Dentovin sollte - gerade bei schon bestehenden Zahnfleischentzündungen - ergänzt werden. Es löst den Zahnstein.
- AceroKat C

Wenn Sie Kummer wegen Ihrer Katzen haben, rufen Sie uns an! Alle Gesundheitsprobleme haben auch eine Ernährungsseite. Und wenn Medikamente nötig sind oder nach einer Operation brauchen die Katzen erst recht eine artgerechte Ernährung.



Wir streicheln unsere Katzen,
sie streicheln unsere Seele.
So danken sie es uns.

Katzensgarten
Ab 50 g · 6,50 €



Dentovin
Ab 50 g · 14,00 €



Katlement
Ab 50 g · 7,90 €



Samt & Seide
Ab 100 ml · 9,50 €

AceroKat C
50 g · 10,90 €



Lithothamnium
100 g · 5,50 €



Fiskur
Ab 100 g · 5,50 €



*Katzenminze
(Nepeta cataria)*

Unsere Fleur hat immer noch einen Platz in unseren Herzen

2. Fortsetzung

Fleur war erst wenige Monate alt, als wir sie in unser Heim nach Freiburg brachten. Eine kleine, zierliche Katze, voller Selbstbewusstsein, eine starke Persönlichkeit. Sie hatte keine Angst, als sie plötzlich unsere Xandra, der Schäferhündin gegenüber stand. Weglaufen, auf einen Schrank springen, nein, das kam ihr gar nicht in den Sinn. Sie lief nicht weg. Mit großem Buckel und gestäubten Haaren stand sie vor Xandra, fauchend und warnend. Sie teilte Xandra mit: Ich bin jetzt hier, und hier bleibe ich auch. Damit musst du dich abfinden! Und als Xandra meinte, sie könne sich doch eine Annäherung leisten, bekam sie kurz und knapp einen Hieb auf die Nase. Zwei rote Perlen waren das Ergebnis, eine Erfahrung, die ihr vorerst einmal reichte.

Eine Liebesbeziehung zwischen den beiden hat es in den folgenden Jahren nie gegeben, so schön das auch gewesen wäre. Man ging sich achtsam aus dem Weg.

Fleur lebte sich schnell ein. Mit meiner Frau freundete sie sich sofort an. Daraus wurde eine innige Liebesbeziehung. Am liebsten legte sie sich auf ihren Busen und knabberte zärtlich an ihrem Kinn. Das machte sie ausdauernd.

Sie brauchte nur wenige Tage, um sich die neue Umgebung zu erobern. Von Fremden ließ sie sich nicht gerne anfassen oder gar aufheben, da hatte sie schnell ihre Krallen parat, was uns recht war. Zwei Episoden möchte ich Ihnen heute erzählen.

Episode 1

Wir hatten ein Gästepaar eingeladen und für uns alle fünf schöne große Rinderfilets gekauft. Ich war, wie meistens, der Koch. Auf der Innenseite unseres großen Wohnraums befand sich die Küche, die ohne Wände direkt ins Wohn- und Esszimmer übergang. Auf dem Sofa an der Fensterfront lag Fleur, wie es schien, mit geschlossenen Augen, völlig unbeeiligt am Geschehen.

Es war zum Essen soweit alles vorbereitet bis auf die Filets, die noch gebraten werden mussten. Ich drehte mich einen kurzen Augenblick zum Herd an der Wand, und da war es auch schon geschehen: Blitzschnell war die „schlafende“ Fleur, die alles genau beobachtet und auch geplant hatte, im Moment meiner Unaufmerksamkeit vom Sofa auf die Anrichte gesprungen, hatte sich ein Filet gekrallt und war damit unter dem Sofa verschwunden, wo sie hastig fraß. Es gelang mir nicht, das Filet einigermaßen unversehrt zurückzubekommen. Wir mussten uns mit vier für fünf begnügen. Eine geschickte Diebin, wohl ein Erbe ihrer verwilderten Vorfahren.

Und das ist die zweite Episode:

Von einem ihrer Spaziergänge in der Nachbarschaft brachte sie maunzend ein kleines rundes Nadelkissen voller bunter Nadeln mit nach Hause, offensichtlich stolz auf ihre Beute. Nun liegen ja Nadelkissen nicht so einfach in der Landschaft herum. Fleur musste wohl in eine Wohnung eingedrungen sein und es gestohlen haben. Vielleicht hatte sich auch jemand das Nadelkissen zurecht gestellt, um schnell etwas auszubessern, und dann war es plötzlich weg. Peinlich. Wir fragten rum, wem das Nadelkissen wohl gehören könnte. Aber niemand vermisste es, jedenfalls noch nicht.

Da hatten wir nun ein dicht bespicktes Nadelkissen, und irgendwo wür-



de es demnächst vermisst. Für die Person hätte es sich in Luft aufgelöst. Was soll man davon halten, wenn einem sowas passiert?

Fängt man an, an seinem Verstand zu zweifeln? Wir konnten den Vorgang nicht aufklären.

Ja, so war Fleur, klug, berechnend und diebisch, eben eine Halbwilde.

In der nächsten Ausgabe unserer Info „Die Natur weiß den Weg“ erfahren Sie, was geschah, als Fleur Mutter wurde.

Bis dahin

Herzliche Grüße

Klaus-Rainer Töllner

Überreicht durch:



PerNaturam GmbH

An der Trift 8

D-56290 Gödenroth

Tel. Beratung: 067 62/96 36 2 - 299

Tel. Zentrale / Bestellannahme: 067 62/96 36 2 - 0

Telefax: 067 62/96 36 2 - 222

info@pernaturam.de

www.pernaturam.de

Wir versenden ab EUR 10,- Auftragswert, ab EUR 60,- portofrei innerhalb Deutschlands.

Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Hinweis: Wenn Sie diese Infoschrift „Die Natur weiß den Weg“ nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S.1 Kopf © Zakharov Evgeniy, S.1 unten © farbkombinat, S.2 © Igor Mojzes, S.4 © fotobankaps, S.5 © mariusz szczygiel, S.6 © bangkoknoob - fotolia.com, S.2 Orange © Pierre Antoine, S.3 Odermennig, Acerola Kirsche © wikipedia.de S.5 Katzenminze © Sturm - wikipedia.de,

